

Krieg in Sicht?

Die internationalen Beziehungen der Kontinentalmächte Europas zu einander sind augenblicklich so günstig und befriedigend, wie es angesichts des Bündniswesens, mit welchem alle Länder des Festlandes überpant sind, nur möglich sein kann. Diese nicht neglektierende Tatsache entspringt freilich nicht etwa tiefgehenden Gefühlen aufrechtlicher Freundschaft und Zuneigung, sondern fast überall dem Friedensbedürfnisse, dem großen Arbeitspensum, welches die inneren Angelegenheiten der Regierungen und Völkern aufzubringen und dem allseitigen Weltfrieden, eine wenn irgend möglich international-gesetzliche Lösung der großen sozialen Frage herbeizuführen. Alle Versuche der Evidenz, diese relativ befriedigende Lage zu alterieren, sind bisher gescheitert. Die französischen Chauvinisten mögen noch so viel schreien und sich noch so emsig ihren Chauvinismus durch hingenommene und andere feindselige Einflüsse mühen noch so rafflos hinterpremeditirt betreiben: — das österreichisch-deutsche Bündnis bleibt doch unerschütterlich und der Orden des Schwarzen Adlers, welchen Kaiser Wilhelm dem Grafen Kalothy in den letzten Tagen nach zwei längeren Unterredungen mit dem letzteren verliehen hat, behndelt sehr deutlich, daß in dem Grafen von denselben Seite ein Mißtraue und eine Stütze dieses Bündnisses erkannt worden ist. — Italien steht zu den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen bereits im Bündnisverhältnisse, Spanien's König nähert sich demselben, der Sultan unterzeichnet am liebsten sofort dieses mächtigen ungeschriebenen Bündnisvertrag und Rußland, obgleich es im großen und ganzen ein Fragezeichen bleibt, Rußland hält die Hand vom feindseligen Spiele, weil es für dasselbe so wenig einen Partner haben würde wie Frankreich. — Wenn wir nun die Frage: „Krieg in Sicht?“ aufwerfen, so kann es sich nur um ein Zerwürfniß zwischen Frankreich und „la perfide Albion“ handeln. Diese Frage ist bereits von dem pariser Schaumigläser „Figaro“ aufgeworfen und mit der Szenenanalyse in Verbindung gebracht worden. Der Szenenanalist allein ist es aber nicht, welcher die beiden Gemächte in einen Konflikt treiben könnte, sondern die neue Kolonialpolitik Frankreichs im allgemeinen, welche allertouren die Interessen Englands zu durchkreuzen beginnt und außerdem Englands Wohlstand bis zum Mißtrauen steigert, weil es erkennt, wie gefährlich sich gegebenenfalls die irische Frage aufrollen könnte. Ueberstreicht doch heute schon der „Irishman“ seine neueste Abhandlung: „Frankreich als ein Schwerepund, der hinter dem Engländer her ist.“ „Wenn England,“ ist da gesagt: „im ägyptischen Feldzuge einen Treffer gegen Frankreich gemacht hat, so ist die Antwort des letzteren eine vorläufige Gemächte. Erst schloß es den Tunis-Kauf ab; dann den Kongo-Kauf; dann that es den Tonin-Schluß, und endlich brachte die volle Ladung auf Madagaskar her. Dieser neueste Schluß übertrifft seine Vorgänger; es ist als ob in einem Alpenpaß eine Lavine gelockert, ein frischeriger Anprall vorbereitet würde. Unwis an sich wäre wohl wenig; Kongo wenig; Tonin und Madagaskar wenig. Aber alles in allem zusammengenommen, haben wir hier eine Reihe verberberischer Aufstöße vor uns. Ein Strichum wäre es, die Aufmerksamkeit auf die Einzelheiten zu lenken, Mecht oder Unrecht in den verschiedenen Fragen zu erörtern. Eine einzige große Hauptfrage liegt allem zu Grunde: wir erlangen eine deutliche Richtung stets wachsender, nimmer schlafender Erbitterung gegen England.“

„Die Franzosen sind auf der See!“ — Diese Anfangsworte des berühmten irischen Nebelredners stehen im Hauptorgan der irischen Liga, dem „United Ireland“, in welchem einem etwaigen Kriege Frankreichs im Verein mit Irland, „dieser Kiste in Englands Panzer“ zugehelt und erklärt wird: „Wir befinden uns in messbarer Entfernung von gewaltigen Ereignissen. Die irische Parlamentspartei ist vielleicht binnen Kurzem in der Lage, über das Schicksal des Gladstone'schen Ministeriums zu entscheiden. Das irische Volk könnte dann einen Tag nachher die Bedingungen seiner Freiheit feststellen. In einem noch andere recht nützliche Winke und Aussprüche, welche der Wahrheit nicht ganz entbehren, sind in diesem Organe Farnell's, welches schon Wahrscheinlichkeitsberechnungen über die Frage: „Wer wird der Sieger sein?“ anstellt, enthalten. Sei dem wie ihm wolle: — Ketch der Bitterkeit füllt sich

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Menzel hielt den Blick hochend auf die Thür geheftet, ein spöttisches Lächeln umzuckte seine Lippen, als er Schritte auf der Treppe vernahm. „Sie gehen schon hinauf,“ sagte er, „unser Dienstmädchen wird Ihnen gesagt haben, daß wir nicht zusammen speisen.“ Das wird wieder einmal Wasser auf der Stadträtin's Mühe sein. „Du denkst auch von allen Menschen schlechtest!“ „Was? bitte, das muß ich bestritten; ich beurtheile die Menschen wie sie sind, ich mache sie nicht schlechter, aber freilich auch nicht besser.“ „Was meinst du doch, der Weg dieser Wille sei uns schon oft genug vorgeworfen worden, Deine Schwester Marie hat ihren Meid uns deutlich genug gezeigt; das muß man zu allen überlegen Widerwärtigkeiten auch noch mit in den Kauf nehmen.“ Er füllte sein Glas noch einmal aus der Weinflasche und trank es halbtig aus, dann fuhr er mit der Hand einige Male über seinen blonden Bart. „Reichlich sind sie, das ist wahr,“ nickte Leonie. „Vielleicht wären wir es auch, wenn Papa ihnen und nicht uns die Villa gegeben hätte. Und was die vielen Widerwärtigkeiten betrifft, so lassen sie sich —“ „Na, was verübe nur nicht wieder einzulassen,“ fiel er ihr warnend ins Wort. „Du mußt in diesem Kampf mit Deiner Mama auf meiner Seite stehen. Du wirst doch auch kein Kind mehr sein wollen, das sich von der Mutter kommandieren läßt. Und wenn ich auch über alles andere hinwegsehen wollte, ein würde mich immer noch ärgern: die Unverschämtheit, mit der Sonnenberg hier aus und ein geht!“ „Sonnberg?“ fragte sie überauscht. „Was hast Du gegen ihn?“ „Ich kann den Kerl nicht leiden.“ „Wohl desfalls nicht, weil er mit meiner Familie befreundet ist?“

trach zwischen den beiden Nationen. — Offene Feindseligkeiten mögen noch nicht so bald ausbrechen, aber das Gift wirkt schon. Die Franzosen haben England eine schwere Weidung zugefügt, eine schwerere, als sie der Ehre Großbritanniens anstun konnten: — sie haben ein Konturrenzgesetz erlassen, welches seinen guten Fortgang verspricht und damit versetzt der Engländer seinen Späß. Dieser läßt er die Augen reden, als daß er arglos, daß seine Märkte durch ein französisches Kolonialrecht in Afrika und Asien bedroht werden. Und wenn bei so benannten Verhältnissen der Kontinent in einen kriegerischen Momente sein haltgebendes Wort gegen Frankreich einlegen wollte, weil der Kontinent ein Interesse daran hat, daß Englands Seemacht derjenigen Frankreichs gewachsen bleibt: — was dann?

Ausland.

* Ueber die mit der Ermordung James Carey's verbundenen Umstände liegen nun zwei neue Einzelheiten vor. Die That wurde auf halbem Wege zwischen Noble Bay und Alago Bay vollführt. Carey und O'Donnell zechten mit einander im Salon II. Klasse an Bord des Dampfers „Melrose“, als O'Donnell plötzlich mit einem Revolver Carey in den Nacken schoß. Carey sammelte einige Schritte, O'Donnell folgte ihm und schoß ihm zweimal in den Rücken. Carey fand in 20 Minuten ein Verwechslung ging den Schützen nicht voran. O'Donnell sagt, er entdeckte die Identität Carey's, der unter dem Namen Bower reiste, erst, als er die Thatthat in einer Kapselzeit veröffentlicht sah. Von diesem Augenblick ab sah er den Entschluß, ihn zu tödten. Frau Carey erklärte inebd vor dem Polizeirichter, daß sie auf die O'Donnell nach der That geschrieen frage ob er ihren Mann erschossen habe, die Antwort erhielt: „Ja, ich wurde abgehandelt, dies zu thun.“ O'Donnell gibt an, daß er ein kalifornischer Goldgräber sei, der sein Vermögen in einer Silbermine größtentheils verloren habe. Er ist etwa 45 Jahre alt, 6 Fuß hoch, hat graue Augen und dunkles Haar und ist an einer Sand gelähmt. Es soll sich in Dublin ein Verbrechen geahndet haben, deren Aufgabe es ist, die Hinrichtungen der Königsmörder durch Ermordung sämtlicher Angeber und Denunzianten in dem Mordprozeß zu führen. Die Gesellschaft nennt sich, wie es heißt, das „Corps der Mache.“ Zu dem Entschlusse, James Carey nach Natal zu schicken, gelangten die dubliner Behörden, weil die irische Bevölkerung in dieser Kolonie nur sehr klein ist.

Salle, den 4. August.

Aus den Gerichts-Verhandlungen. Strafkammer-Sitzung vom 2. August. (Fortsetzung.)

7. Die verehel. Fischer Mathis, Friederich geb. Henning aus Stadt Alstedden war wegen verurtheilter Verleitung zum Meineide, Körperverletzung und Verwundung angeklagt. Der Schöff Rübzig aus Alstedden stellte am 16. Febr. d. J. bei dem förmlich. Amtsgericht daselbst eine Verurteilung gegen die verehel. Suth wegen Verwundung seiner Ehefrau vor. Der Angeklagte an. Als Rübzig ein solches in dem Verurtheilten, hatte nicht Du aber wenn Du als Jüngling aufgewachsen wärst, vor Gericht an und beschwört es auch, daß mich die Frau Suth Dir gegenüber wörtlich beleidigt hat.“ Die Vernehmung hat sich jedoch hierdurch nicht zu einem Meineide verurtheilen lassen, sondern vor Gericht ausgelegt, daß die Angeklagte nicht von der Suth beleidigt ist. — Am 18. Febr. d. J. beschloß sich der verehel. Schöff Lindner aus Alstedden, auf einer Tracht Ost auf dem Wege von Alstedden nach Salsleben, als plötzlich die verehel. Rübzig, welche ihr von Alstedden aus wider ihren Willen auf Schritt und Tritt verfolgt war, den von ihr auf dem Hüden getragenen Obisford ergriff und sie rüchlings zu Boden warf. Hierauf nahm die Angeklagte aus dem Obisford ein mit Eisen beschlagenes Axtmesser und schlug damit auf die Stirn des Mannes, namentlich zum Kopf und zwar demachen, daß derselben das Blut in großer Menge über das Gesicht floß. Am 5. Mai d. J. wiederum kam die Angeklagte in die Wohnung des Lindner, mit welcher sie in einem Hause wohnt und schlug ohne alle Veranlassung dieselbe mit einer Saule mehrfach über den Kopf, jedoch die 3. mehrere blutende Wunden erhielt. Bekannt war, daß die Schöff Lindner, machte sie mit dem Kopfe auf das Stempelstahl und schlug sie wiederholt in den Hüften. Als die Lindner sich hierauf in den Hof begab und den Mitbewohnerinnen des Hauses zeigte, wie sie von der

Angeklagten mißhandelt ist, trat diese mit geballten Fäusten an sie heran und rief: „Dich u. ichlage ich doch noch todt, die Sünde sollst den Hut leiden, werden mich Du doch.“ Die Angeklagte betratte sämtliche ihr zur Seite herbeizutreten. Durch die Vernehmung wurde sie jedoch überführt und infolge dessen mit 4 Monaten Gefängnis bestraft.

Provinzial- Nachrichten.

Der Stadtrat unserer Ordinal-Herrnhuterstadt hat der Provinz z. B. um einen Ankauf der Quelle gestattet.

Δ Gedarberg, 2. Aug. Gestern prangten die Mauern des alten Gedarstages im herrlichsten Festschmuck. Es wurde das Jahresfest der Anstalt abgehalten und obwohl es erst das 2. Fest dieser Art war, so erwartet sich dasselbe doch schon eines hohen Ansehens in der Welt herbeizutreten. Die von der Provinz. Mehr als 50 Lehrer, welche aus der Anstalt herbeigekommen sind, jahrelang dort gelebt und mit gewirkt haben, waren hier zusammen. Sie sind es auch ganz besonders, welche Herrn Pastor Reichardt, dem letzten Anstaltsvorsteher und Leiter dieses Festes Dank hierfür darbringen. Der Vormittag war hauptsächlich den früheren und jetzigen Gedarstagen gewidmet. Jeder war Herr Diercks Schließen-Namnung, welcher einen Vortrag über die Aufzucht in der Schule gehalten hatte, sowie auch Herr Pastor Meibum-Sudenburg, der über das evangelische Leben in Kleinstädten sprechen wollte, verbunden zu erwidern. Herr Pastor Reichardt füllte die hierzu be stimmte Zeit durch ähnliche entsprechende Mittheilungen aus. Nachdem das Gedarstages als seine letzte Gaste auch selbstlich reichlich verortet hatte, begann um 1/2 Uhr der Festgottesdienst, zu welchem sich Theilnehmer aus Stadt und Umgegend eingeladen hatte. Dem gerade dieses Fest hat ungemein dazu beigetragen, die Liebe zu der Anstalt zu pflegen, zu bebden und zu fördern. Die Festredner hielt Herr Dampfburger Diakon in der aus-Namnung über den Text: Kommet her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid zc. (Matth. 11, 28-30) Besonders waren es auch die, den liturgischen Theil ausfüllenden, prächtigen und schön gelungenen Pieder, welche alle erwiderten. Wenn sollte auch nicht das Herz aufgehen, wenn er z. B. das herrliche Gedarstages, von Herrn Weg-Math-Koro gedichtet, hört:

o Kaus der stillen Stille treue, Die das Verlorene sucht und trägt, Und um das Kind der bittern Träne Den Mantel ihrer Liebe schlägt. O süße unter Gottes Schirm In des Verberdens Nacht und Graus, Ammiten schwerer Heilensfüße, Weilt deine Wunden, Gedarstages! zc.

Gewiß gab jeder zu der hierauf eingeleiteten Kollekte sein Scherlein mit frohlichem Herzen. Weiter fand noch ein Festzug statt, zu dem über 1000 Personen aus dem Anstaltsvorsteher, herbeizutreten, wohlmeinend, Gedarstages wurde. Auch ein sehr kraft von den Böglingen der Anstalt ausgeführtes Schantunnen (Stadtmusik) erwiderte die Festtheilnehmer. Herr Pastor Jurellmann-Vissdor brachte hierauf ein Hoch auf den Kaiser aus, ferner hielten noch Anirachden Herr Kantor Gleditsch als Hochschied, einer der ersten Lehrer, welcher in dieser Anstalt aufgetreten ist. Herr Gleditsch niederte Herr Dampfburger Diakonater eine erste Ermahnung an die Böglinge. Der Abend war bereits merlich herangebrochen, als sich endlich die entfernt wohnenden Gäste mit dem gegenseitigen Verprechen trennten, sich nächstes Jahr wieder zu so frohlichen Stunden hier vereinigen zu wollen.

± Nordhausen, 2. Aug. Mit Eröffnung der Bahnhütte Saengerhans-Strasse ist das von dortlichen durchdrängene Terrain als ein sehr geeignetes, die Brauerei zu errichten, das hiesigen Handelsherrn-Bezirks verloren gegangen und bei Brauereifabrikanten des Halle-Weissenfelder Kohlenbeckens, sowie den böhmischen Brauereibetrieben erschlossen worden, wie das die Statistik für 1882 beweist. Dem wenn schon im Jahre 1881 die Forderung auf den Grund Dreißig-Maler bei Naumburg, St. Vahlfen bei Gersleben, Meißel, Gersleben bei Naumburg, Gleditsch bei Naumburg, Marie bei Gleditsch und Naumburg bei Bornstedt nur noch 4,176,940 Gr. betrug, so ist sie im Jahre 1882 noch weiter zurückgegangen, nämlich auf 3,556,020 Gr.

allein beanspruchend,“ sagte Madame, da wieder anknüpfend, wo sie durch den Eintritt des jungen Paares unterbrochen worden war, und ein zürnder Blick traf dabei aus ihren staubgrauen Augen den Schwiegerjohn am Fenster. „Wie tragen seine Schuld an unserem Unglück und um so ungedrehter ist es, wenn man uns einen Vorwurf daraus machen will.“ „Ich hoffe, daran denkt niemand,“ warf ihr Gatte ein. „Nein, wahrhaftig nicht,“ erwiderte Menzel. Wenn Mama das glaubt und beapantet, so muß ich diesem Irrthum entgegenzutreten. Und hat dieses Haus nicht Raum genug für zwei Familien, so räumen wir gern das Feld.“ Die Stadträtin warf ihrem Gatten einen triumphirenden Blick zu. „Raum genug wäre hier wohl,“ sagte sie, „man muß sich nur einzuordnen wissen und nicht alle Rechte für sich allein in Anspruch nehmen.“ „Sey wahr,“ nickte ihre Mutter, „aber so selblos ist die Jugend heutzutage nicht mehr und Dank darf man auch nicht von ihr erwarten. Wir nehmen ja gerne mit diesen drei Räumen vorlieb und für unsere Unterhalt forzat wir selbst; kann man größere Bescheidenheit von uns verlangen? Wir machen keinen Anspruch darauf, daß wir hier große Gesellschaft empfangen und feste geben wollen.“ „Das möchte ich auch nicht rathen!“ fiel Menzel ihr gereizt ins Wort. „Selbst wenn die Mittel dazu vorhanden wären, würde man doch mit der größten Berechnung seine Gassen darüber machen.“ „Weil ich unverfälscht in Unglück gerathen bin?“ fragte Reichardt scharf. „Unverfälscht?“ fuhr sein Schwiegerjohn mit schärferer Betonung fort. „Ich glaube, auch ohne dieses Unglück hätte die Herrlichkeit bald ein Ende genommen, und nicht ich allein, auch andere glauben das. Die unglücklichen Speculationsgeschäfte —“ „Ich verbitte mit jede Kritik von Deiner Seite!“ fuhr der Bankier auf. „Die Folgen meiner Geschäftsführung habe ich allein zu vertreten und Du bist der letzte, dem ich das Recht einräume, die Nase darüber zu rümpfen! Hast Du vielleicht eine Forderung an mich? Nein! Von meinen Kindern kann

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 2. Aug. 1893. ... 100er 100% ... 100er 100% ... 100er 100% ...

Breslau, 2. Aug. 1893. ... 100er 100% ... 100er 100% ... 100er 100% ...

Paris, 2. Aug. 1893. ... 100er 100% ... 100er 100% ... 100er 100% ...

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market data for Berlin and other regions.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market data for Breslau and other regions.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market data for Paris and other regions.

Table titled 'Berliner Börse, 3. August' containing various market data and exchange rates.

Table titled 'Danf.-Affen' containing various market data and exchange rates.

Table titled 'Berliner Börse, 3. August' containing various market data and exchange rates.

Table with columns for 'Anges. Geschäft', 'Stamm-Prioritäten derf.', 'Anges. Geschäft', and 'Stamm-Prioritäten derf.'. Lists various bank shares and their values.

Die Conto der mit * bezeichneten Effecten werden sich bis zum Ende.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir die Convertirung der sämmtlichen fälligen bis her zu 4 1/2 % verzinsten Anleihen in vierprozentige Anleihen beschlossen.

Wir gewähren für die zum Umtausch eingereichten Obligationen eine Conversionsprämie von 10 %.

Die zu den neuen Stücken gehörigen Coupons laufen vom 1. October ab, weshalb die zu den alten Stücken gehörigen auf die spätere Zeit bezüglichen Coupons bei Gelegenheit des Umtausches zurückzugeben sind.

Denjenigen Inhabern, welche den Umtausch in der festgesetzten Zeit nicht bewirken, kündigen wir die Obligationen zum 1. October d. J. Eine Verzinsung über diesen Termin hinaus findet nicht statt.

Der Magistrat. (gez.) Junst.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen Rotterdam New-York Amsterdam.

Nach New-York jeden Sonnabend, von New-York jeden Mittwoch, und monatlich ein Extra-Frachtdampfer zwischen Amsterdam u. Baltimore.

Wähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie die Agenten Gebr. Gosewisch, Leipzig, Weitz 44/45, Dresden, Wilsdrufferstraße 21b, I.

Die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen Fabrizier- und Decorations-Zunft, von dem Betreibe geleitet, ihren werthen Kunden eine vollkommen sichere Gelegenheit zur Verfertigung der Wollen in Wolstoffmehl, Watte, Wolllanzen jeder Art u. s. w. zu bieten.

Blasche, Brandt, Bönick, Fraendorf, Fröhlich, Geyer, Hartwig, Herrig, Hohmann, Kästner, Küpp, Leibe, Reiche, Riemann, Prohaska, G. Schlüter, Fr. Schlüter, Tantz, Tänzer, Traxdorf, Vnass, Zaehner, Zehbe.

Mitglieder des Privatbeamten-Hilfsvereins können Vacanen aller Branchen aus div. Vacanzlisten des deutschen Reichs täglich frei einsehen.

Hotel u. Pensionat „zum Großherzog von Sachsen“ in Bad Sulza.

Schöner Aufenthalt, herrliche Park- u. Garten-Anlagen, ganz in der Nähe der Grabhüner gelegen, große, gesunde, mit allem Comfort ausgestattete Logiszimmer, Saal, warme u. kalte Wasserbad, sowie Wäcker-Küchen im Hause.

Engel & Vogel, Halle a/S., Niemeyerstraße 7-9.

Billigste Bezugsquelle u. größtes Lager von patentgeschw. schmiedeeis. Siederöhren, Gasröhren mit Gewinde und Rippen, Gasrohr-Verbindungsstücken, Gußeis. Muffen- u. Flanschenröhren, Abflussröhren und Faconstücke, Saxonia Weichblei in runden und geferbten Wänden, Hartblei u. Hartblei-Abflussrohre, Bleirohr in allen Dimensionen, Bleiblech, Zinnrohr, Engl. Zinn in Blöcken und Stangen, Lötzinna in Blatten und Stangen, schmiedeeis. Flanschen, Schlagloth, Borax, Schrauben und sämmtliche Bedarfsartikel für Fabriken.

Coffee-Special-Handlung.

Als besonders gut und reinlichend empfehle ich von den billigeren Sorten, gebrannt & Bid. 1.00, 1.20, 1.40 und 1.60 A.

Reinh. Gebhardt, Rannischstr.

Auction.

Erbschaftsbesitzer soll der gut erhaltene Nachlass des verstorbenen Herrn Cantors Cingestien, bestehend in Silbergeschirre als: Tafelgeschirre, Seltener, Silberne Uhren, Messer, u. s. w., eine große Menge antiques Porzellan, best. Delfen, Japen, Süsside, Meubelstücke, Regulator, sehr gute Möbel, Sopha, Tische, Stühle, darunter 2 Schloßschlüssel u. v. a. Sachen

Donnerstag, den 9. August Vormittags 9 Uhr im Gehöft des Onkels Paul Barth öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Colme, den 27. Juli 1883. Das Oricariat.

Aufgepasst!

1. Einige reelle schöne Güter bei Hamburg habe gegen reelle Stadt-Bauzer zu verkaufen oder zu verkaufen.

2. Ein gut rentirendes feines Hotel mit 23 Zimmern und 50 Betten, 2 schöne Equipagen und vollständiges Inventar habe für 120,000 A mit 36,000 A Anz. zu verkaufen.

3. Ein renommirtes Materialgeschäft, schönes Haus, habe mit 3000 Thlr. Anz. zu verkaufen.

4. Ein großes feines Restaurant, hier, mit 2-4000 Thlr. Anz. und ein großes Restaurant mit 5000 Thlr. Anz. zu verkaufen.

5. Ein toller Gasthof, 1/2 Stunde von der Stadt, in einem großen Park, mit einem feinen Restaurant mit jährlich 700 bl. Bier- u. monatl. 6 Maß Schnaps-Umlauf, beide für Meinerd haltend, habe je mit 2-3000 Thaler Anz. zu verkaufen.

6. Ein Kuchengeschäft, in der Grotz, Reichenbergerstr. 1. Auch habe ich schöne Willen, Güter und ein neues Haus, hier, welches 300 Thlr. Miethsüberschuss giebt, mit 2-3000 Thlr. Anz. zu verkaufen.

Familienverhältnisse.

Wegen verlaufe mein Rittergut Oetwegen bei Ziegen bei Reichen (1 St. von 3 St. u. Jüterbohl), circa 1630 Morg. guter Wäcker, Wäien u. Holzbestände à 65 Thlr. u. Wägen (unter der amtl. Taxe) bei 30,000 Thlr. Bar-Anz. Servis, 3000 im alten Eisenort, nach gem. Bauhand, schönes Inventar wie Erste-Ausricht, vora. Meh-Jagd &c. Bei fester Hypothek bestlie Neigebler auf lange Jahre antinhäber.

Oben-Nutmann Ritter.

Ein gangbare Papierhandlung mit Galanterieartikeln in Halle a/S. und in den umliegenden Gebieten, ebenfalls Einrichtg. Gest. Oferten sub P. 5874 an J. Bard & Co., Antonien-Expedition in Halle a/S. Erben.

Ein gut rentirendes Wohnhaus, Nähe der Eisenbahn, Preis 27,000 A, mit 6000 A Anz. wegen Domizil-Veränderung sofort zu verkaufen. Aufst. uth. H. G. Berger, Wäckerstr. 13, I.

Für Bäcker.

Ein gangbare Bäckerei (stilles Geschäft) sehr preiswerth unter zweifachenwerth zu verkaufen eb. unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Oferten unter V. F. 551 an Haasensteln & Vogler in Bernburg erbeten.

Ziegelei.

rentabel, zu pachten oder bei günst. Bedingungen zu kaufen gesucht. Anz. schriftliche Oferten sub P. 5875 erbeten an Rudolf Mosse, Wäckerstr. 6.

Baustelle.

für größere Baubitanlage passend, Nähe der Bahn, preiswerth zu verkaufen. Off. sub M. a. 23017 bei. Wnd. Hoff, Wäckerstraße 6.

Der langjährige Dirigent größter Maschinen- und Armatur-Fabriken

wünscht sich zu verändern. Mit energischem Character und tüchtiger Arbeitskraft ausgestattet, haben demselben reiche technische Kenntnisse und praktische Erfahrungen zum Besten, auch ist derselbe vollständig, vollkommen fachmännisch gebildet und in der Verpaltungsbrenche durchaus bewandert. Feinste Oferten unter H. 61925 an Gaatenstein & Vogler, Weizsä.

Ein junger Mann, welcher Oferten er. in einem Colonialwaaren, Destillations- und Cigarren-Geschäft seine Lehre beendet hat, auch schon kleine Tonnen mit Erfolge machte und bis jetzt noch als Commis d. selbst thätig, sucht, gelübt auf gutes Zeugniß per October oder früher ähnliche Stellung. Gest. Of. unter K. 20 an die Annoncen-Expedition von J. Bard & Co. (Wb. Znd), Wäckerstr. 6, Berlin.

Mannern zum sofortigen Eintritt zu beiderlei Martrantab.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Aromatische Brillant-Glanz-Stärke

v. C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz in Cartons à 50 u. Packeten à 20 A, mit genauer Gebrauchsanweisung versehen. Die Packungen enthalten nachstehende Schutzmarke.



auf die zu achten bitte. Diese Stärke, welche der Wäsche schönsten Glanz, blühende Weiss und angenehmen Geruch verleiht, ist zur Erzielung einer satten eleganten Plättwäsche ganz besonders zu empfehlen und ist durch ihre einfache bequeme Anwendung, die es auch wegen geübten Plättirerinnen ermöglicht, eine tadellose Plättwäsche damit herzustellen, allgemein beliebt.

Zu obigen Preisen verkauft dieselbe Halle a/S.: Filiale von H. Oehmig-Weidlich, Gr. Steinstr. 10.

Stettenwäcker, selbst bereitet, sehr vorzüglich für den Saarwäcker, Franzbranntwein mit Nicotinsalz, sehr wohlthuend für die Kopfschmerzen, fog. Kopfschmerzen belegend, in chemischer Lösung, höchst wirksam bei Meiden. Annehmlichkeit: er empfindet Johannes Bäckelid, Mannschtr. 24.

Frucht-Essig.

ganz vorzüglich zum Einlegen der Früchte à 90 Pf. und 20 Pf., sowie reines Tafel-Essig, à Liter 10, 7 und 5 A, empfiehlt den geehrten Gensfreunden hiermit bestens die Essig-Fabrik von

G. A. Krause Nachf., Subgasse 2.

Guthaarungsmittel

Bergmann & Co. entsetzt furios alle lästigen Haare. Depot bei Albin Senke, Schmeerstraße 39.

Salicylsäure-Balsam

gegen Wundgeschwären u. schmerzliche Fülße à 60 Pf. bei Louis Voigt in Halle.

Farben

in allen Nuancen, Stoffe mit geringer Mühe waschend und wie neu selbst zu färben empfiehlt M. Wätscott.

Schnurbart

erachtet sich als Querschnitt der Wäckerwelt. Eine Schnurbart kein Bild. Eine Schnurbart kein Bild. Eine Schnurbart kein Bild.

Mustache-Balsam

und er wird Namen über den Erfolg. Ganze Dose à 2.00, halbe à 1.00. Bei Bedarf Bestellen. Bei für beliebigen Preis-Haarwäcker per Dose à 2.00. - zu beziehen von Oswald Niedermann, Halle a/S., Poststraße 3.

Jedes Hühnerauge

Hornhaut und Wäcke wird in kurzer Zeit durch dieses Mittel wieder mit den natürlichen ansehnlichen Glanz eines Radlauser'schen Spezialmittel gegen Hühneraugen (Lamellen) bestrahlt. Preis à 20 Pf. - nur echt durch Radlauser'sche Rechts-Anstalt in Posen, gleichzeitige Fabrik des allein echten Radlauser'schen Coniferen-Gölet zur Reinigung und Erleichterung der Zimmerluft Preis 1.25 Pf. - per Dose à 2 Pf.

Depot: Halle in Ludwig'sche Augen- und Ohren-Heilanstalt, Apotheker Kolbe und M. Wätscott.

Für Haarleidende.

Das Ausfallen der Haare wird in einigen Tagen bestrahlt u. das Wäckerthum derselben in ganz kurzer Zeit befördert. Schuppen, Schinnen, Kopfschuppe und das lästige Jucken der Kopfhaut, der Bildung von Hühneraugen, werden durch bestrahlt schon in acht Tagen durch Wäschung meines ärztlich empfohlenen Eau de Quinin. Preis à 1.25.

Oscar Ballin, Leipzigerstr. 95.

Dr. Spranger'sche Magentropfen.

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei Magenkrampf, Magengrüne, Kopfweh, Abmagerung, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Erbrechen bei Kindern, Verstopfung, Säure, Erbrechen, Sodbrennen, überaus allen Magen- u. Unterleibsleiden sind zu haben in der Engel-Apothek in Halle, Kleinmännchen 9. Preis à 60 A und 1 A.

V. Lotteriev. Baden-Baden.

LOOSE zur Zielung am 9. August d. J. à 4 Mk. 20 Pf., Origin-Vollloose sind, gültig für alle sind, 5 Zielungen, 30 lango, 10 Mk., reich, zu beziehen durch die Haupt-Collection von F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 23.

(NB. Die Erneuerung der Loose zur 2. Zielung hat laut § 8 des Plans bis spätestens 2. August d. J. zu geschehen.)

Heirath.

Wer reiche Eltern wünscht, verlange des Familien-Journal, Berlin, Friedrichstr. 218; enthält nur Heirathsoferten vom Adel und Bürgerthum, für Berlin, Brandenburg, Mecklenburg 65 A erb. für Fremde gratis.

Kinder.

denen man die Submilch mit Zusatz von Zimpe's Nüderahrung reich, gegeben können. Ein Versuch überzeuget Lager: Gröschel-Apothek, 24 u. 25, in Halle a/S., sowie bei Heimbold & Co., Wäckerstr. 24 u. M. Wätscott in Halle a/S., L. Birkholz in Zeitz, Th. Müller in Göttingen, Reimh. Müller in Weizsä, E. H. Schade Nachf. in Wäckerberg a/S., R. Kotzsch und H. Zwetz in Körbzig.

Neues kräft. Roggenbrod.

von neuem Roggen, groß und schön in der Bäckerei von G. Otto in Zeitz.

Meine in der weitesten Kreise bekannten Vanille-Zwiebäde empfehle täglich 2 mal frisch zum Verwenden.

Carl Koch.

früher Gartmann, Herrenstraße 1.

Röstzwiebäcke

und alle Sorten Südküchenwaaren von unübertrefflichem Geschmack, empfiehlt Carl Koch, frühere Gartmann, Herrenstraße 1.

Meines Roggenbrod

groß u. wohlchmeckend, empfiehlt Carl Koch, frühere Gartmann, Herrenstraße 1.

Haardtweine.

Für naturreine weisse und rothe Haardtweine eigener Kellerung, fein, mild u. blumig, von 1860 reif. 1870 80 u. 100 Pf. A, auch Abnehmer.

Durch directen Anlauf der Trauben an Stock und Erziehung der Weinstöcke bin ich in der Lage, den Käufer für solche Preise Weine von hervorragender Qualität liefern zu können.

Probeflächen von 10 Pf. fortw. à 12. Specielle Preisliste franco. H. Schartiger, Weizsä.

CHOCOLAT

Buchard Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise

Frisches Heilwäss in Gängen und zerlegt empfiehlt Wilh. Schubert.

Feinsten geräuch. Rheinlachs, Prima Alaska, Caviar, Erst Wäcker, Carbellin, Gothaer Winter-Servelat-Wäcker.

Frische Ananasfrüchte, Äpfel in Götter empfing Wilh. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Gde.

Neue und gebr. Wädel 7 Trödel 7 verkauft